

MEIN TIER

NOEMI APPERT, 24,
MIT ROSENKAKADU ROSA, CA. 10 BIS 15 JAHRE

«SCHMÜSELEN» mit Rosa

— Text Susanne Rothenbacher Foto René Ruis

«Rosa», gesteht Noemi Appert, «gehört zu meinen «Schätzeln». Vielleicht, weil sie so eigenwillig ist. Sie signalisiert sehr klar, ob sie Lust hat, ein wenig zu «schmüseln», oder ob sie ihre Ruhe möchte.»

Die 24-jährige Tierpflegerin arbeitet seit etwas mehr als fünf Jahren im Vogelpark Ambigua in Zeihen AG. Hier leben in grosszügigen Volieren an die 400 exotische Vögel, vor allem Papageien und Sittiche.

Viele der über 70 Arten, die der Park hält, sind in freier Natur bedroht. «Wir wollen helfen, Arten zu erhalten», sagt Noemi Appert. «Deshalb beteiligen wir uns an verschiedenen europäischen Erhaltungszuchtprogrammen.»

Gleichzeitig fungiert der Park als Auffangstation. Über die Hälfte der Vögel wurden von Privatpersonen abgegeben oder sogar vom Veterinäramt beschlagnahmt. So auch Rosa. «Sie ist ein Rosenkakadu und stammt aus Frankreich», erzählt die junge Frau. «Ihre Besitzerin hat sie und ihre Kollegin Amy aus einer schlechten Haltung gerettet. Als sie in die Schweiz zog, vertraute sie die beiden uns an.»

Eigentlich, verrät Noemi Appert, sei sie eine Hundenärrin. «Die Lehre zur Tierpflegerin habe ich im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere absolviert. Dort betreute ich die Diensthunde. Mit Vögeln hatte ich nichts am Hut.» Das änderte sich im zweiten Lehrjahr, als sie für ein

kurzes Praktikum in den Vogelpark Ambigua kam. «Ich war überwältigt. Alles faszinierte mich. Die Farbenpracht der Papageien und Sittiche, aber auch ihre Charaktere. Es war mir nicht bewusst, dass Vögel derart ausgeprägte Persönlichkeiten besitzen und tiefe Beziehungen eingehen können – auch mit uns Menschen.»

Als ihr Rolf Lanz, der damalige Inhaber des Vogelparks, eine Stelle anbot, zögerte sie nur kurz, bevor sie zusagte. «Ich bin in Grindelwald aufgewachsen. Ins Fricktal zu zügeln, war ein grosser Schritt.» Doch sie wusste, dass eine Traumstelle auf sie wartete. «Ich konnte von Anfang an meine Ideen einbringen.»

Tatsächlich ist in den letzten Jahren im Vogelpark Ambigua einiges passiert. Volieren wurden vergrössert und neu eingerichtet, die Besucherwege rollstuhlgängig gestaltet, ein Ferienhotel für Vögel eröffnet. Anfang dieses Jahres wandelte Rolf Lanz sein Lebenswerk in eine gemeinnützige GmbH um, und Noemi Appert übernahm die Betriebsleitung. Ihre Arbeit, sagt sie, mache sie glücklich. Jeden Tag: «Egal, ob ich Volieren putze, die Vögel versorge, Führungen mit Kindern mache, mithilfe, neue Projekte zu planen – wir brauchen beispielsweise dringend ein Seminarhaus – ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Das ist sehr erfüllend.»

«Es war mir nicht bewusst, dass Vögel derart ausgeprägte Persönlichkeiten besitzen und tiefe Beziehungen eingehen können.»

